

daß die Zwickauer Kohlen bei uns noch völlig verdrängt werden, besonders wenn die projektierte Eisenbahn Wiltschhaus-Saupersdorf — mit einer Bahnhofsanlage in Oberschönheide — fertiggestellt sein wird.

— Sonnabend Vormittag wurde auf Bahnhof Grünstädtel der Arbeiter Schwalbe beim Wagenrangieren überfahren. Dem Unglücklichen wurden beide Beine und die rechte Hand zermalmt; noch lebend, erfolgte seine Ueberführung in das Kreiskrankenstift zu Zwickau, woselbst er seinen Wunden erliegen ist. Schwalbe war früher in Schönheide thätig und wird dessen Tod dort allgemein beklagt.

— Die Stadt Falkenstein ist in der Nacht zum Freitag wieder von einem größeren Brandunglück heimgesucht worden. Das Feuer kam früh in der 3. Morgenstunde im Hause des Stellmachers Schönfuß zum Ausbruch, welches dieses, sowie weitere 4 Wohnhäuser in Asche legte. Dadurch sind 12 Familien obdachlos geworden, von denen 8 ihr Mobiliar nicht versichert haben. — Am Abend desselben Tages 8 Uhr entstand abermals ein Schadenfeuer, durch welches das Wohngebäude des Deponom Wappler hier in Asche gelegt worden ist. Dasselbe war bei dem Brande am frühen Morgen erhalten worden, während die dazu gehörige Scheune mit Stall schon da mit abbrannte. Uebrigens ist wegen des Verdachts der Brandstiftung ein Weber Thob gefänglich eingezogen worden. Ob sich der Verdacht bestätigt, wird natürlich abzuwarten sein.

— Die im Vogtlande stationirte Gendarmerie geht nunmehr mit Nachdruck daran, der daselbst aufgetretenen Zigeunerplage ein Ende zu machen. Am Dienstag voriger Woche erhielt der Obergendarm Kenntniß, daß in Pöhl eine starke Zigeunerbande lagere. Er ging sofort mit einer Anzahl Gendarmen, welche er zu diesem Zwecke zusammenbeordert hatte, dahin ab, wo ihm von der Einwohnerchaft Klagen über Klagen anlässlich der Anwesenheit des Zigeunervolkes zugehen. Da hatten die Zigeuner einem Gutbesitzer ein Saatfeld verwüstet. Der Obergendarm forderte den Besitzer des Feldes auf, den ihm entstandenen Schaden unter Zuziehung eines Sachverständigen zu würdigen. Der Schaden wurde auf 20 Mk. angesetzt, den die Zigeuner sofort bezahlen sollten. Als sie nicht wollten, wurde eins ihrer Pferde gepfändet. Darauf ließen sie sich ins Handeln ein und bezahlten 15 Mk. Sodann wurde bekannt, daß die Zigeuner in Jocketa eine Gans gestohlen und verzehrt hatten. Diese mußten sie ohne Weiteres mit 5 Mk. bezahlen. Das Gesindel, österreichischer Nationalität, war völlig ohne Ausweis, es wurde von der Gendarmerie bis an die österreichische Grenze befördert, dort von der kais. Gendarmerie in Empfang genommen und von dieser landeinwärts weitertransportirt.

— Die Königl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen macht bekannt, daß mit dem noch zu veröffentlichen Tage der Betriebseröffnung der Staatseisenbahnlinien Annaberg-Buchholz-Grünstädtel (Schwarzenberg) und Schleittau-Obercrottendorf und zwar frühestens am 1. Dezember d. J. auf den nachgenannten Eisenbahnstrecken: 1. Zwickau-Schwarzenberg, 2. Schwarzenberg-Johanngeorgenstadt, 3. Schneeberg-Neustädtel, 4. Grünstädtel-Obercrottendorf, 5. Willau-Saupersdorf, 6. Niederflehms-Schneeberg-Neustädtel und 7. Chemnitz-Aue Aenderungen des Winterfahrplanes in Kraft treten werden. Diese auf den genannten Bahnlängen eintretenden Aenderungen betreffen zum größten Theile geringfügige Verschleibungen der in Aue und Schwarzenberg anschließenden Züge, welche durch die Vereinigung des Betriebes der neuen Annaberg-Schwarzenberger Bahn mit demjenigen der anschließenden Strecke Schwarzenberg-Aue hervorgerufen werden. Die Betriebsstrecken Werbau-Zwickau-Aue-Annaberg werden künftig im auschängenden Fahrplane als eine zusammenhängende Strecke dargestellt und in jeder Richtung vier durchgehende Zugverbindungen zwischen Werbau und Annaberg aufweisen. In der Zahl der Züge auf der Strecke Zwickau-Aue-Schwarzenberg tritt gegen bisher eine Aenderung nicht ein. Als wichtigste Zugänderung ist hervorzuheben, daß der bisher 8 Uhr 22 Min. Vorm. von Zwickau nach Schwarzenberg abgehende Personenzug künftig erst 8 Uhr 48 Min. früh, nach Ankunft des 8 Uhr 26 Min. früh in Werbau abgelassenen Personenzuges, in Zwickau abgehen wird. Der Mittagszug (12 Uhr 30 Min. Mitt. ab Zwickau) wird künftig erst 12 Uhr 52 Min. und der Frühzug, jetzt 7 Uhr 40 Min. ab Schwarzenberg, bereits 7 Uhr 19 Min. nach Aue abgehen und dort größeren Aufenthalt bekommen. Ferner wird der Frühzug Chemnitz-Aue anstatt 4 Uhr 44 Min. bereits 4 Uhr 38 Min. früh und der Frühzug Aue-Chemnitz anstatt 5 Uhr 30 Min. bereits 5 Uhr 22 Min. früh abgelassen. Weiter werden wesentlich abgeändert der Frühzug Saupersdorf-Willau von 7 Uhr 25 Min. auf 7 Uhr 45 Min., der Mittagszug Willau-Kirchberg von 1 Uhr auf 1 Uhr 20 Min., der Frühzug Johanngeorgenstadt-Schwarzenberg von 6 Uhr auf 5 Uhr 45 Min. früh, der Frühzug Schwarzenberg-Johanngeorgenstadt von 7 Uhr 45 Min. auf 7 Uhr 30 Min. früh und der Frühzug Grünstädtel-Obercrottendorf von 8 Uhr auf 7 Uhr 25 Min. früh.

11. Ziehung 5. Klasse 116. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 15. November 1889.

5000 Mark auf Nr. 23445 24126 43808 51429 68071 67071. 3000 Mark auf Nr. 7516 8388 8146 9711 15856 16565 17320 23064 26102 29685 31082 32611 36142 36533 37460 39771 41274 42244 44760 48280 49516 50549 52472 54802 56155 57476 59969 60230 61752 62466 63821 65084 67038 68641 69891 71382 72835 72520 77996 82502 82579 88954 90572 90658 96807.

1000 Mark auf Nr. 95 2333 6741 8757 8136 12082 19813 27051 29219 31529 34097 36124 37278 39693 40405 41864 42718 44363 47516 47532 49823 49334 50098 50869 57381 59701 61037 63618 64279 69218 69925 73068 74135 77605 78444 89667 89239 90404 92434 98658.

500 Mark auf Nr. 5264 5487 5275 11751 12804 12307 12982 12575 12960 13972 14987 18455 18141 19005 21318 22599 27943 37966 38842 40278 41484 42287 42739 45462 51240 55971 60854 67591 67195 68571 70460 71708 72253 74889 75970 76723 79621 85615 85421 89138 91336 92618 92203 94921 95744 98244.

300 Mark auf Nr. 488 1768 1731 1168 2031 2743 5115 7226 8551 8835 8559 9412 10050 10578 11771 12492 12178 12484 13508 13935 14064 15088 15796 17731 18187 19414 19849 21956 22647 22334 22551 23620 23229 25224 25449 27399 27546 27998 28714 30657 30461 31008 32318 32817 33594 33910 33383 35212 35089 37764 37411 37353 38470 38853 40140 40602 41468 43302 43586 44658 45630 45142 46842 46538 47058 48185 48568 49808 51798 51988 52907 54091 54807 56798 56467 57758 59459 59628 60164 60217 61890 61947 62998 62804 62614 63806 64744 64124 64063 65371 65311 66230 66678 66407 67982 67432 68563 69825 72375 73363 74517 76910 77333 78971 78490 80024 80736 84999 85139 85957 86463 87485 88350 88383 91536 91136 93196 96049 97264 98818 99663.

12. Ziehung, gezogen am 16. November 1889.

200.000 Mark auf Nr. 25512. 5000 Mark auf Nr. 22254 82446. 3000 Mark auf Nr. 4443 5598 6589 7262 7056 8522 11051 11437 12656 15733 19968 21055 25700 26020 27192 31142 34555 36119 37731 38967 39965 40010 43148 43473 44263 47300 56972 60863 62545 68061 69042 77481 82862 83821 84720 87707 89281 94705 95038 96372 98263.

1000 Mark auf Nr. 1540 2249 2420 3723 3836 3974 4063 9989 10145 14583 22711 25328 26695 27157 27415 27646 30312 30350 38281 38252 39429 39003 42050 45149 45442 51700 52005 55925 57052 58209 59372 60752 60227 69865 69375 71531 83468 87106.

500 Mark auf Nr. 648 4159 7161 7539 8814 9338 9896 9656 10893 10046 12901 12742 14748 15147 16711 16622 19111 23549 25996 27377 32956 33836 37506 38042 40029 41351 45045 46390 47206 50597 51313 53660 53931 53775 53184 54392 55303 57687 59232 63118 63469 64886 65309 72060 72732 76718 76548 76207 82574 85533 85896 88553 93572 34333 97788 97221 98390 99678.

300 Mark auf Nr. 642 612 311 1428 2659 2530 2213 4776 4388 6571 7723 9248 11766 13574 13936 13965 15381 16992 18621 18329 19427 19646 19124 20950 20232 21818 21678 21049 22345 22042 23972 23344 23981 24591 24737 26303 27789 27328 27693 28920 29524 30405 30797 31214 31799 31527 33208 34748 34090 39442 39713 40234 40021 40496 41505 43896 43774 44885 44816 44353 45339 46627 46384 46695 47906 47020 48141 48951 48169 49435 50359 51075 52678 52387 53481 53304 53248 56305 57932 59013 61482 62718 62017 64813 64177 65527 66181 67794 68683 69100 70948 70012 70979 70441 71725 71947 71868 72762 72370 72151 73399 74015 75852 76878 77052 78289 78195 78958 78546 79230 79064 81031 81634 84491 84066 88936 90860 90066 90662 92286 94012 95220 96348 96434 97323 98472 99329.

Amtliche Mittheilungen aus den Rathssitzungen.

Sitzung vom 3. Oktober 1889.

1) Nach der Mittheilung des Veranstalters des am 8. September 1889 abgehaltenen Kinderconcertes, Kantor Bietel, hat das Concert einen Meinertrag von 165 Mark 20 Pf. ergeben, welcher Betrag antragsgemäß in Verwahrung genommen wird; zugleich beschließt der Stadtrath Erörterungen über die Kosten anzustellen, welche die Anschaffung eines neuen Harmoniums erfordern werden.

2) Um die hiesige Rathsbüroregistratorstelle haben sich 45 Bewerber gemeldet, von diesen werden zunächst 8 zur engern Wahl ausgesucht, über welche noch nähere Erkundigungen eingezogen werden sollen.

Sitzung vom 17. Oktober 1889.

1) Das Naturalisationsgesuch des Haus- und Stüchmaschinenbesizers Jgnaz Proy wird an das Stadtverordneten-Collegium zur Erklärung abgegeben.

2) Vor dem Grundstücke des Schankwirths Heidenfelder liegt ein kleiner diesem Grundstück zugehöriger Garten, dessen Ankauf von dem Bau-Ausschuß empfohlen worden ist, da er als öffentlicher Platz sehr zur Verbesserung der dortigen Verkehrsverhältnisse nach Befinden auch zur Aufstellung von Reitschulen während der Jahrmärkte dienen könnte. Der Besitzer hat sich auch bereit erklärt, diesen ungefähr 140 □ m umfassenden Platz für 300 Mk. an die Stadtgemeinde zu verkaufen und der Stadtrath beschließt, den Ankauf zu diesem Preise dem Stadtverordneten-Collegium zu empfehlen.

3) Es liegt das Verzeichniß der Abgabepflichtigen vom Jahre 1888 vor. Man beschließt zunächst noch die Einreichung des Verzeichnisses der Schulgeldpflichtigen abzuwarten und sodann die weiter wegen des etwa an die Pflichten zu erlassenden Verbots des Besuchs öffentlicher Vergnügungsorte erforderliche Entschließung zu fassen.

4) Dem Arbeiter Ernst Adolf Jugelt wird die Erziehung einer hölzernen Brücke über den Döniksbach bedingungsweise gestattet.

5) Die Anlagen-Rechnung vom Jahre 1888 wird mit den gezogenen Erinnerungen und hierzu gegebenen Beantwortungen an das Stadtverordneten-Collegium zur Prüfung und beziehentlich Richtigsprechung abgegeben.

Sitzung vom 24. Oktober 1889.

1) Ende September ist der Hülflehrer Büschmann von der hiesigen Schule abgegangen, es ist aber bis jetzt noch nicht gelungen, für denselben einen Ersatz zu erhalten. Man beschließt daher die Stelle auszusprechen.

2) Von der Bewilligung einer Beihilfe von 75 Mk. zur hiesigen Volksbibliothek seitens des Hohen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts nimmt man Kenntniß, beschließt

3) die Stadtverordnetenwahl in derselben Weise wie bisher vorzunehmen und das Stadtverordneten-Collegium um die Bormahme der Wahl der Wahlgehülften zu ersuchen und wählt

4) als Rathsbüroregistrator sowie als Stellvertreter des Stabsbeamten und Reichsamtsvorstandes den Rathsbepedienten Julius Wilhelm Albert Reumann in Leipzig. Hierzu sind nach §. 10 des Ortsstatuts die Stadtverordneten noch mit

ihrem Gutachten zu hören, beziehentlich ist um die Genehmigung der Königl. Kreishauptmannschaft Zwickau nachzusuchen.

Sitzung vom 2. November 1889.

1) Von den vom Stadtverordneten-Collegium am 1. November 1889 gefaßten Beschlüssen nimmt man Kenntniß und ordnet das hiernach weiter Erforderliche an.

2) Nachdem über den Preis eines neuen Harmoniums Erkundigung eingezogen worden ist, giebt man die Angelegenheit an den Schulausschuß zur weitern Vorbereitung ab.

3) Dem Kellner August Bartoniczek wird die Genehmigung zum Betriebe der Schankwirthschaft in der Walfschänke ebensd wie zum Krippenspielen daselbst unter den üblichen Bedingungen ertheilt.

Tages-Gedenblätter fürs Bettiner Jubeljahr 1889.

November. (Nachdruck verboten.)

19. 1231. Elisabeth die Heilige von Thüringen gestorben. 1813. Die Prinzen Max und Anton verlassen mit ihren Familien Dresden, wo von der königl. Familie allein die Prinzess Elisabeth, eine Enkelin August des Starren zurückbleibt.

20. 1851. Königin Margharita von Italien, eine Nichte des Königs Albert, geboren.

21. 1596. Glänzende Hochzeit Georgs des Bärtigen mit Barbara von Polen zu Leipzig, bei welcher 6286 deutsche und polnische Ritter zugegen waren.

1738. Eröffnung einer Erziehungsanstalt für 700 Soldaten-Waisenkinder zu Neustadt-Dresden.

1759. Der preussische General Jind muß mit 11.000 Mann, von Dams Truppen umzingelt, die Waffen strecken und sich ergeben.

1838. Eröffnung der Bahnstrecke Dschah-Nieska. 1867. Die Eisenbahnbrücke in Reichen wird dem Verlethe übergeben.

22. 1716. Aufhebung der aus Dresden geflüchteten Gräfin Cossel durch ein preussisches Militär-Kommando, welches die einst in Sachsen allmächtige Frau und Geliebte August des Starren bis zur sächsischen Grenze brachte und dort an sächsisches Militär abliefern, welches die Gräfin als Gefangene nach Roffen brachte, wo sie bis zum Christabend verblieb, um dann nach Schloß Stolpen überführt zu werden.

1770. Carolina, Tochter des Herzogs Ferdinand von Parma, die nachmalige Mutter der Sachsenkönige Friedrich August II. und Johann, geboren.

1792. Einweihung der neuerbauten Kreuzkirche zu Dresden. 1806. Napoleon I. verläßt von Berlin aus die Kontinentalsperre.

23. 1772. Herzog August von Sachsen-Gotha geboren. 1847. Der heutige König Albert bezieht die Universität Bonn.

24. 1571. Kurfürst Vater August schlägt von Lochau aus das deutsche wehmüthige Geschick der Gemahlin Johann Friedrich des Mittleren „um ein leidlicheres Gesängniß“ für ihren Gatten unbedingt ab.

1888. Erstmalige Anwendung des neuen deutschen Exerzierreglements auf den Wachen in Dresden.

25. 1759. Harte Behandlung der Stadt Chemnitz durch preussisches Militär unter Oberst Billerbeck wegen Nichtbezahlung der geforderten Kriegsteuer von 100.000 Thaler.

Auf Requisition.

Eine Kriegserinnerung aus den Tagen vor Mey v. Th. Schmidt. (Nachdruck verboten.)

I.

Wochen waren seit der Einschließung von Mey vergangen; die spröde „Jungfrau“ zeigte sich noch immer widerspenstig, obgleich wir es an Beweisen unserer Huldbigung weiß Gott nicht fehlen ließen. Der Gürtel um ihren jungfräulichen Leib schien sie aber doch manchmal zu drücken, denn sie machte wiederholt verzweifelte Versuche, ihn zu sprengen. Es nützte nichts, er war aus deutschem Stahl und Eisen geschmiebet und ließ an Zähigkeit und Festigkeit nichts, absolut nichts zu wünschen übrig. Unter diesen Umständen wäre nun das Vernünftigste gewesen, sich dem ritterlichen Minnewerber zu ergeben, wie es die Schwester Sedan bereits gethan, aber nein, sie blieb für uns unnahbar, und wenn wir auch gerade nicht wie weiland Ritter Loggenburg „harrend von des Morgens Lichte bis zu Abends Schein, stille Hoffnung im Gesichte“ unthätig dasahen, sondern ihr dann und wann unsere Gegenwart in Erinnerung brachten, so fing unser Aufenthalt vor dem Thore des Schlosses der Spröden doch nachgerade an ungemüthlich zu werden. Nicht, daß wir uns langweilten oder unsere Liebesgluth erkalte wäre, nein, dazu war der Preis des Besizes zu kostbar; aber schwer „im Magen“ lag sie uns, sie, die uns dazu verurtheilte, heute Rindfleisch mit Reis und morgen Reis mit Rindfleisch zu essen. Gewiß sind beides ganz nahrhafte Speisen; indes auch ein Soldatenmagen, der bekanntlich in Hinsicht der Feinschmeckerei nicht verwöhnt ist, sträubt sich endlich dagegen, immer wieder ein und dasselbe Gericht zu verdauen. Auch der Anblick der von Maul- und Klauenseuche befallenen Rinder trug nicht gerade zur Steigerung des Appetits auf Rindfleisch bei. Kurz, wir waren genannten Gerichts herzlich satt; um so besser mundete es jedoch den im Dorfe Maizieres zurückgebliebenen Insaßen; mit großen Räbeln kamen sie Mittags zu uns ins Bival und holten sich die Reste unserer Mahlzeit.

„Wenn man doch noch einmal eine saftige Schweinskotelette essen könnte“, meinte unser Zugführer eines Mittags, „diese ewige Reissuppe mit Rindfleisch ist schredlich, fürchterlich, bringt einen zur Verzweiflung. Weiß keiner von Ihnen Rath?“ fragte er uns.

Wir schüttelten die Köpfe. — Schweinsbraten — Himmel, welche Wonne! dachte ich, und mir lief das Wasser im Munde zusammen. — Hatte ich schon